

2. Alles mit Gott. ††

1. Mit dem Herrn fang' alles an!
Kindlich mußt du ihm vertrauen,
Darfst auf eigne Kraft nicht bauen.
Demut schützt vor stolzem Wahn.
Mit dem Herrn fang' alles an!
2. Mit dem Herrn fang' alles an!
Die sich ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur geh'n auf sich'rer Bahn.
Mit dem Herrn fang' alles an!
3. Mit dem Herrn fang' alles an!
Mut wird dir dein Helfer senden;
Froh wirst du dein Werk vollenden;
Denn es ist in Gott gethan.
Mit dem Herrn fang' alles an!

(Hohlfeld.)

3. Das Elternhaus.

Innig knüpfen sich die Gefühle des Kindes an das elterliche Haus. Hier kennt es jedes Winkelchen. Mit scheinbar unbedeutenden Gegenständen verbinden sich freudige und schmerzliche Erlebnisse und spätere Erinnerungen. Gewöhnlich merkt das Kind die geheimnisvolle Macht des Vaterhauses erst, wenn es von dem Hause der Eltern entfernt ist oder nach längerer Trennung in dasselbe zurückkehrt. Dort auf jener Bank pflegte die Mutter zu sitzen, wenn sie die Arbeiten für die Küche verrichtete. Dort ruhte der Vater am Abend aus und erzählte den Kindern von des Hauses Schicksalen während der Kriegszeit. Drunten im Keller hatte man damals einiges wertvolle Geräte versteckt, als die Feinde im Anzuge waren. In jenem Stalle mußte man die Nahrungsmittel unter den Brennmaterialien verstecken, als Plünderer zu fürchten waren. Hier schlug die